Quelle: https://manuscripta.at/?ID=40127
Copyright: Melk, Benediktinerstift

der weyssagt text und
yre greber synt yr heu
ser czuchlichen · glos
Das ist das die unrech
ten wenen das die gerech
ten als wol als sie sel
ber nach disem leben
mehr mehr mer synt
dann das die wurm
yren leichnam yn dem
grabe werden fressen
und fur das wunder
mer ersten dauon
fleyssen sie sich so sie
aller meyst mugen czu
sie das geachten das
man yn yn diser welt
czuchlichen gedencke
und dauon dicke groz
bewe yren namen zu
gedechtnuzze dauon
spricht kunig Salo
man Der gerechten
gedechtnuzze ist mit
lobe und ist czuchlich
yn dem hmel Aber
der ungerechten ge
dechtnuzze czerfaulet
wann yr namt verger
zen Sprichet der
weyssagte von dem sel
ben text. Ir wunnig
ist yn dem geslechte
glos Das ist das sie
etzwann starcke und
groz geleuc machen
und wenen sie mugen
beleiben yn mangem
geslechte Das yr da
bey die nach gedencket
Auch das etzlich erschen
tum durch vinne und
warnung lobe kirchen
und capellen bauen
oder dicht stiften die
sellen haben die sellen
haben auch die yn diser
welte yren lon emp
fangen dauon spricht
er der weyssagt text
Die haben yren namen
genant yn yren landen
glos Das ist das sie
sich fleyssen das man
yren namen da bey in
yrem lande gedencke
wann der tumm mensch
sichet lieber das man
yn yn seinem land lobe
dann yn fremden landen
als mancher tut und
gerem tut dauon spricht
der weyssagt text und
O a der mensch yn e
ren was da verstunde
er sein nicht glos Der
menschen ere leyt dar
yn das er nach got ge
bildet ist und mit liche
got erkennen sol und
sol also zu den ewigen
freuden kumen der ver
stet der unwyse nicht
dauon spricht der weys